



Ausgründung Labfolder GmbH erweitert Angebot um mobile Anwendung

Ausgründung Labfolder GmbH erweitert Angebot um mobile Anwendung Die Ausgründung der Freien Universität Berlin wurde mit Mitteln des Exist-Förderprogramms des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert. Mit dem cloud-basierten digitalen Laborbuch von labfolder in der Beta-Version dokumentieren bereits jetzt weltweit 1500 Wissenschaftler ihre Forschung. Mit mobilen Endgeräten aufgezeichnete Notizen, Fotos oder Skizzen können mit den Apps nahtlos in das Laborbuch übertragen werden. Ebenso können Notizen, Durchführungsanweisungen für Experimente und Ergebnisse an jeglichen Orten im Labor und außerhalb abgerufen werden. Anders als bei den meisten Apps für den Privat- und Bürogebrauch werden die Richtlinien der guten Wissenschaftlichen Praxis berücksichtigt: Alle Versionen und Zeitpunkte eines Eintrags, jegliche Änderungen und der Autor des Datensatzes detailliert und nachvollziehbar festgehalten. Mobile Apps wie Evernote und andere mobile Notizbücher erleichtern vielen Menschen das tägliche Leben und die Zusammenarbeit in Freizeit und Büro. Auch bei Laborforschern gibt es Bedarf: Ob während eines zeitkritischen Experiments an der Laborbank schnell Messwerte erfasst werden müssen, im Feld der Zustand einer Versuchspflanze dokumentiert oder auf einer wissenschaftlichen Konferenz im Ausland Notizen vom Vortrag eines Kollegen gemacht werden sollen - die mobile Aufnahme von Daten und Verwaltung von Informationen erleichtert auch das wissenschaftliche Leben und Wirken. Mit den technischen Neuerungen, die mobile Apps im täglichen Leben bereitstellen, müssen deshalb nun auch die Forschungsinstitute, Universitäten und forschende Unternehmen mithalten. Die Tatsache, dass in den meisten Laboren immer noch Papiernotizbücher für die Dokumentation und Archivierung von wichtigen Ergebnissen benutzt werden, belegt dies eindrucksvoll. Immer mehr Wissenschaftler nutzen daher generische Notizbuch- und Foto-Apps, um mobil Daten zu erfassen. Problematisch wird es allerdings, wenn die Informationen aus verschiedenen Quellen später in einem System zusammengefasst werden sollen. Dieses muss durchsuchbar und für Kollegen und Vorgesetzte zugänglich sein. Darüber hinaus muss es den Richtlinien der guten wissenschaftlichen Praxis für die Dokumentation von Forschungsergebnissen entsprechen. Spätestens dann, wenn es sich um Forschungsergebnisse handelt, die patentrechtlich belastbar dokumentiert werden sollen, kommen Apps nicht infrage, die eigentlich für den Privat- oder Bürogebrauch konzipiert worden sind. "Wir haben uns bei der Entwicklung an den Bedürfnissen der Forscher orientiert", sagt Mathias Schöffner, Chefentwickler und Mitgründer von labfolder. Wichtig gewesen sei, dass beispielsweise bei der Bearbeitung von Bildern die Originaldaten erhalten bleiben. Um Forschungsrichtlinien zu berücksichtigen, hätten wichtige Funktionen implementiert und gleichzeitig eine hohe Benutzerfreundlichkeit und Schnelligkeit garantiert werden müssen. "Das mobile Endgerät als universelles Messgerät kommt", konstatiert Dr. Simon Bungers, CEO und Mitgründer von labfolder. "Apps, die zum Beispiel ein Smartphone in einen Geigerzähler umfunktionieren, sind derzeit zwar noch zu wenig sensitiv, um in der Forschung angewandt werden zu können. Doch aus der Kombination von App und Hardware-Erweiterung für mobile Endgeräte wie Thermometer erwachsen spannende Möglichkeiten für eine schnellere und genauere Datenerfassung ohne Medienbrüche". Auch die zunehmende "Kommunikationsfähigkeit" von üblichen Laborgeräten wie Spektrometern, PH-Messgeräten und Zentrifugen, die ihre Messergebnisse und Laufzeiten direkt drahtlos in das digitale Laborbuch des Forschers übertragen können, trägt dazu bei, dass Laborergebnisse in naher Zukunft exakter festgehalten werden können. "Das scheint nur ein kleiner Schritt zu sein, hat aber große Wirkung. Bei der Entwicklung eines Medikaments, die Jahre bis Jahrzehnte dauert, könnten durch eine mobile, digitale Infrastruktur beispielsweise Monate gespart werden. Das ist nicht nur aus wissenschaftlichen und ökonomischen Gründen wichtig, sondern vor allem aus Sicht der Menschen, die neue Medikamente dringend brauchen", betont Florian Hauer, COO und Mitgründer von labfolder. Über labfolder labfolder ist ein Dokumentations- und Planungstool für die Laborforschung. Unter <http://labfolder.com> können Wissenschaftler ihre Experimente einfach planen, dokumentieren und mit anderen Wissenschaftlern zusammenarbeiten. labfolder ist für einzelne Forscher und kleine Forschungsgruppen kostenlos. Mit Erreichen der Marktreife werden Premiumgruppen eingeführt, mit denen Forschungslabore gegen einen monatlichen Grundpreis mehr Speicherplatz, mehr Gruppenmitglieder und erweiterte Zusammenarbeitsfunktionen erwerben können. Die Beta-Version ist seit Februar 2013 online. Die labfolder GmbH wurde 2013 mit Sitz in Berlin gegründet. Gründer der Gesellschaft waren Simon Bungers (promovierter Molekularbiologe, MPI für Experimentelle Medizin, Göttingen, vorher Mitgründer von sox-n-boxers.de), Florian Hauer (promovierter Biophysiker, MPI für biophysikalische Chemie, Göttingen) und Mathias Schöffner (Software-Architekt, vorher Mitgründer von praktium.info). Das Gründungsprojekt hatte 2012 bereits ein EXIST-Gründerstipendium des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie eingeworben und wurde von profund unterstützt, der Gründungsförderung der Freien Universität. Ferner wurde labfolder in mehreren Businessplan-Wettbewerben ausgezeichnet (unter anderem Science-4-Life und Businessplan-Wettbewerb Berlin Brandenburg). Im Oktober 2013 beteiligten sich die Vogel Ventures GmbH, die IBB Beteiligungsgesellschaft sowie der Business Angel Jan Bohl mit einem hohen sechsstelligen Betrag an dem Start-up. Weitere Informationen Dr. Florian Hauer, labfolder GmbH, Telefon 030 / 91572642, Mobil: +49 (0) 176 24337833 E-Mail: fh@labfolder.com, Schönhauser Allee 6/7, 10119 Berlin Freie Universität Berlin Kaiserswerther Str. 16-18 14195 Berlin Deutschland Telefon: + 49 / 30 / 838-1 Mail: praesident@fu-berlin.de URL: <http://www.fu-berlin.de> 

Pressekontakt

Freie Universität Berlin

14195 Berlin

fu-berlin.de
praesident@fu-berlin.de

Firmenkontakt

Freie Universität Berlin

14195 Berlin

fu-berlin.de
praesident@fu-berlin.de

Weitere Informationen finden sich auf unserer Homepage